

Testergebnis zu Pestiziden in Salaten

ÖKO-TEST-Magazin Juli 2006: Pestizide über dem Grenzwert unter anderem bei Wal-Mart und Aldi Süd. Test Tomaten, ÖKO-TEST-Magazin Juni 2006: Mehr Spritzmittel als erlaubt bei Plus und Metro. Test Paprika, ÖKO-TEST-Magazin Mai 2005: Über den zulässigen Höchstmengen für Spritzgifte liegen neben anderen Tengelmann, Rewe und Lidl. Auf den ersten Blick scheint es also egal, wo Sie Ihr Obst und Gemüse einkaufen. Überall besteht die Gefahr, dass das gesunde Grünzeug hochgradig mit Pestiziden belastet ist. Auch die beliebten Wochenmärkte machen da keine Ausnahme.

Nur eines ist sicher: Bio liegt deutlich vor konventionell. Insgesamt hat ÖKO-TEST seit Januar 2003 345 konventionelle Proben Salat, Kirschen, Paprika, Birnen, Tomaten und vieles mehr auf Pestizide untersuchen lassen. 47 davon oder gut 13 Prozent überschritten die gesetzlichen Höchstmengen. Bis zu 17 verschiedene Spritzgifte waren in einer einzigen Probe nachweisbar. Gänzlich unbelastet waren nicht einmal 17 Prozent.

Ein ganz anderes Bild ergeben die 88 untersuchten Bio-Produkte. Keine einzige war höher belastet als der Gesetzgeber erlaubt. 77 Prozent enthielten überhaupt keine Rückstände. Die Durchschnittsnote aller Bio-Produkte: 1,5 im Gegensatz zu 2,7 für die konventionellen Angebote. Auf den zweiten Blick gibt es auch bei den konventionellen Anbietern erhebliche Unterschiede. Zwischen den Schlusslichtern mit Durchschnittsnoten unter 3,0 und dem konventionellen Spitzenreiter Aldi Süd mit 1,7 liegen Welten. Ganz ähnlich sieht es bei den Höchstmengenüberschreitungen aus: Während fünf Anbieter null bis weniger als zehn Prozent schaffen, liegen Plus, die Wochenmärkte, Metro und Lidl bei 24 bis über 30 Prozent.

Quelle: ÖKO-TEST Verlag GmbH, Frankfurt